J.B.METZLER

METZLER AUTOREN LEXIKON

Deutschsprachige Dichter und Schriftsteller
vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage

*Herausgegeben von Bernd Lutz
und Benedikt Jeßing*

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Inhaltsverzeichnis

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
»<http://dnb.ddb.de>« abrufbar.

Vorwort V
Autoren A–Z 1–836
Weiterführende Bibliographie 837
Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter 839
Artikelregister 843

ISBN 978-3-476-02013-0
ISBN 978-3-476-03478-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03478-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2004 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2004
www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Vorwort

Als dieses Buch erstmals 1986 erschien, eroberte es rasch innerhalb und außerhalb der Universitäten einen großen Leserkreis. In den zahlreichen Rezensionen wurden die Intensität der Darstellung, die Klarheit der Sprache und das leidenschaftliche Engagement für die im Laufe der Geschichte oft vertrackte Sache der Literatur hervorgehoben. Herausgeber und AutorInnen fühlten sich von Auflage zu Auflage dieser öffentlichen Einschätzung verpflichtet. Sie wollten deutlich machen, daß Literatur nicht geschrieben worden ist und geschrieben wird, um einen bestimmten literaturhistorischen ›Stellenwert‹ auszufüllen und wissenschaftlichen Ordnungskriterien zu genügen. Diese sind zwar zur propädeutischen Orientierung unerläßlich, stellen aber keineswegs das literarische Leben selbst dar, dem sich der Autor in seiner Zeit ausgesetzt sieht, dem er seine Lebendigkeit, seine Originalität, seinen Einspruch verdankt. Eine hohe, kontinuierlich verkaufte Auflage des »Metzler Autoren Lexikons« ist das Ergebnis dieser stilistischen Mühe.

Gelegentlich ist bemängelt worden, daß viele Autorinnen und Autoren ›fehlen‹. Die deutsche Literaturgeschichte kennt etwa 3000 ›dichtende‹ Autoren, die Vielzahl der wichtigen, aufregenden Sachbuchautoren nicht eingerechnet. Das Konzept einer erzählenden Vergegenwärtigung von scheinbar Zurückliegendem, literaturgeschichtlich ›Weggesargtem‹ oder bloß ›Historischem‹ hätte unter dem Diktat der Vollständigkeit nur verlieren können und zu einem vielbändigen Lexikonmonstrum geführt, das alles und nichts zeigt. Zudem: Lexika dieser Art von schemateller Langeweile gibt es auf dem Buchmarkt zur Genüge. Verzeichnete die erste Auflage 340 Autoren, so steigerte die zweite auf 440 und die hier vorliegende dritte Auflage auf 550 Autorinnen und Autoren.

Auch die dritte Auflage, gemeinsam mit Benedikt Jeßing (Ruhr-Universität Bochum) betrieben, kannte natürlich die Qual der Wahl. Sie verzeichnet wenige Ergänzungen im Bereich zurückliegender Literaturepochen und legt den deutlichen Schwerpunkt auf die Gegenwartsliteratur. Sie ist bei dieser Absicht auf eine Tatsache gestoßen, die in zweifacher Hinsicht bemerkenswert ist. Einmal hat die Informationsdichte, in der heute literarisches Leben abgebildet wird, erstaunlich zuge-

nommen. Zum anderen, damit sicherlich zusammenhängend, gibt es heute eine Vielzahl von bemerkenswert sicheren jungen Autorinnen und Autoren, die es verdient hätten, aufgenommen zu werden. Eine ganz Große, ein ganz Großer ist, so scheint es uns, nicht darunter, so daß man gut beraten ist, noch ein wenig zuzuwarten, bis sich die Spreu vom Weizen getrennt hat.

Den heutigen wirtschaftlichen Umständen entsprechend ging es bei der dritten Auflage nicht ohne Einsparungen ab. Zum großen Bedauern von Herausgebern und AutorInnen mußte auf Abbildungen der behandelten Autoren verzichtet werden. Die fälligen Lizenzgebühren für die Bildrechte hätten jeden kalkulatorischen Rahmen gesprengt. Um die Lesbarkeit zu erhöhen und um den Seitenumfang nicht noch weiter aufzublähen, wurde der Satz zweispaltig angeordnet. Das Buch ist damit handlicher und entgegenkommender ausgefallen.

Zu danken ist all denjenigen Geistern, die beim Zustandekommen der insgesamt aufwendigen Neuauflage geholfen haben. Zuerst den AutorInnen, die ihre »alten« Artikel einer kritischen Durchsicht unterworfen haben oder mit viel Elan neue Artikel geschrieben haben, Andreas B. Kilcher, der bereitwillig einige Artikel aus dem von ihm herausgegebenen »Metzler Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur« beigesteuert hat, Claudia Herm, der in Bochum die Redaktion der neuen Artikel anvertraut war, Heinz Ludwig Arnold und Christiane Freudenstein, die in einigen Fällen für bibliographische und textliche Ergänzungen gesorgt haben, Sabine Kubisch, die in Stuttgart energisch und umsichtig die zahllosen Korrekturen übertragen hat, schließlich Ute Hechtfisher vom Verlag J. B. Metzler, die die Projektleitung inne hatte.

Stuttgart/Bochum,
im Juli 2004

Bernd Lutz/
Benedikt Jeßing